

Nationales Lawinenbulletin Nr. 65

vom Donnerstag, 17. Februar 2005, 17:00 Uhr

Mit Sonneneinwirkung steigt die Lawinengefahr im Tagesverlauf leicht an

Allgemeines

Am Donnerstagsmorgen fielen die letzten Schneeflocken einer einwöchigen Niederschlagsperiode. Die Neuschneemengen der letzten 24 Stunden waren mit 10 bis 30 cm eher gering. Sie fielen vor allem in den Gebieten vom östlichen Berner Oberland bis ins Säntisgebiet. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag bei minus 13 Grad im Norden und bei minus 5 Grad im Süden. Am Mittag herrschte in den Bergen überall Sonnenschein und die Nordostwinde wehten schwach bis mässig.

Die Schneehöhen in den Bergen bewegen sich ausser im Süden mindestens im Bereich der langjährigen Mittelwerte. Am westlichen Alpenkamm sowie am zentralen und östlichen Alpennordhang liegen zur Zeit auf 2000 m 200 bis 300 cm Schnee, in Nordbünden 150 bis 200 cm. Gegen Süden und gegen das Engadin nehmen die Schneehöhen kontinuierlich bis auf 70 cm ab. Eine schwache Eiskruste vom letzten Samstag verhindert teilweise eine gute Verbindung vom Neuschnee zur Altschneedecke. Vor allem in den inneralpinen Gebieten sind zudem die Basisschichten der Altschneedecke meist schwach. Vorwiegend am Alpennordhang sind sie unterhalb 2000 m auch feucht. Deshalb können in den erwähnten Gebieten Lawinen bis auf die Bodenschicht abgleiten.

Kurzfristige Entwicklung

Am Freitag ist es sonnig. Die Nordwinde sind schwach. Die Mittagstemperatur auf 2000 m liegt bei minus 11 Grad im Norden und minus 8 Grad im Süden.

Durch die Sonneneinwirkung und das Eigengewicht wird sich die Schneedecke vor allem in den neuschneereichen Gebieten weiter setzen und langsam verfestigen. In dieser Setzungsphase bleibt die Schneedecke aber besonders störanfällig.

Vorhersage der Lawinengefahr für Freitag

Schweizer Alpen ohne folgende Gebiete: mittleres Tessin, Oberengadin, Bündner Südtäler:

Erhebliche Lawinengefahr

Am Alpennordhang ohne Gotthardgebiet befinden sich die Gefahrenstellen oberhalb von rund 1600 m, im Unterwallis, im nördlichen Oberwallis, im Gotthardgebiet, sowie in Nord- und Mittelbünden oberhalb von rund 1800 m. Im südlichen Oberwallis, im übrigen nördlichen Tessin und im Unterengadin liegen die Gefahrenstellen vor allem oberhalb von rund 2000 m.

In allen erwähnten Gebieten sind Steilhänge aller Expositionen ähnlich stark gefährdet. Vor allem mit Sonneneinwirkung sind spontane, vereinzelt auch grössere Lawinen möglich. Der Tagesverlauf ist deshalb bei der Lawinengefahrbeurteilung mit zu berücksichtigen. Übergänge von wenig zu viel Schnee sind besonders kritisch zu beurteilen. Für die Beurteilung der Lawinensituation ist viel Erfahrung erforderlich.

Mittleres Tessin; Oberengadin; Bündner Südtäler:

Mässige Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich an Hängen mit Triebsschnee aller Expositionen oberhalb von rund 2000 m. Der frische Triebsschnee liegt vor allem in Rinnen und Mulden. Diese Gefahrenstellen sollten möglichst umgangen werden.

Tendenz für Samstag und Sonntag

Am Samstag und Sonntag ist vor allem am Alpennordhang mit erneuten, eher mässigen Schneefällen zu rechnen. Die Lawinengefahr wird gebietsweise eher wieder leicht ansteigen.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min) 0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF 0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung) 0900 59 2026 Neuschneekarten täglich 0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz	Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min) 0900 59 20 31 Zentralschweiz 0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen 0900 59 20 33 Oberwallis 0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden 0900 59 20 35 Südbünden 0900 59 20 36 Berner Oberland 0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang	Rückmeldungen: Gratis-Tel.: 0800 800 187 Gratis-Fax: 0800 800 188 Internet: http://www.slf.ch Email: lwp@slf.ch WAP: wap.slf.ch Teletext: Seite 782 (SF DRS)
--	---	---

Vorhersage der Lawinengefahr für

Freitag, 18. Februar 2005

Gefahrenstufe

-  1 gering
-  2 MÄSSIG
-  3 ERHEBLICH
-  4 gross
-  5 sehr gross

